

Seniorenwanderung Rannatal 26.9.2018

Besser geht's nicht

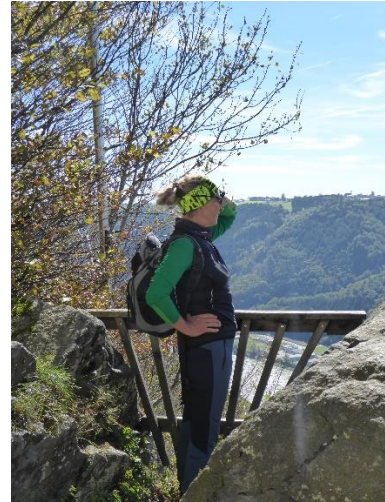
Das Wetter ließ gerade keine größeren Höhen zu, da war das Mühlviertel grad recht. Frieda, Maria, Uli, Fredi M., Fritz Pichler, Erwin, Poldi, als Überraschung Falkner Fritz und ich zog es ins Rannatal. Der Anruf von Falkner Fritz während der Fahrt erwies sich als überaus bedeutend. Am Treffpunkt in Wesenufer eröffnete er uns, dass das vis a vis auf der Anhöhe überaus attraktiv gelegene Hotel Falkner sein Heimathaus ist. Die von ihm ausgesprochene Einladung auf Kaffee und Kuchen im Hotel ließ Vorfreude aufkommen.



Aber zuerst wanderten durch das malerische Rannatal zum Ranna Stausee und weiter nach Neustift. Die schönen Waldwege und das Seeufer faszinierten uns wie immer. Leider waren auch hier über weite Strecken die Schäden des Borkenkäfers merkbar.



Auf Anraten von Fritz Falkner marschierten wir zum Mittagessen weiter bis Pühret zum Hotel Weiss, ein wahrer Haupttreffer. Hochqualitative Speisen und köstlicher Wein (der Grüne Veltliner war zwar „grad net kalt“, der als Ersatz angebotene Riesling ausgezeichnet) macht uns den Aufbruch schwer, zumal der Wirt auch durch seine humorige Art für ausreichend Unterhaltung sorgte.



Vorbei an Penzenstein und Burg Rannriedel erreichten wir wieder den Ausgangspunkt, wo wir uns beeilten, die Einladung von Fritz wahrzunehmen.



Hoch am Rand des Donaufufers, wo die Felsen fast senkrecht abfallen liegt das Hotel. Eine einzigartige Lage, die überaus nette und gastfreundliche Schwägerin von Fritz, die milde Spätsommersonne und die Aussicht auf das Gebirge von Dachstein bis Ötztal, der köstliche Kuchen, das alles machte den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Eine Neuigkeit erfuhren wir, dass sich Falkner Fritz eigentlich Friedrich Falkner von Falkenstein nennen könnte. Wir beschlossen im Einvernehmen mit Fritz, weiter bei seinem „vulgo“ Falkner Fritz zu bleiben.

Noch ganz unter dem Eindruck dieses Erlebnisses fuhren wir dann heim, es klang bei allen noch nach.

Alfred Strasser